

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“
Schalter-Quelle geöffnet von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: Wk. 1.20 monatlich, Wk. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangente. Wk. 4.60 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Ausland. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Spezial-Vertriebsanstalt“ 18, sowie die Anzeigenstellen in allen Teilen der Stadt; in Dürbach: die dortigen Anzeigenstellen und in den benachbarten Orten (und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger).

Anzeigenpreis für die Zeile: 25 Pfg. für deutsche Anzeigen; 35 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Pfg. für deutsche Anzeigen; 1.50 Pfg. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen ermäßigter Nachschlag. — Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Mittwoch, 24. April 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 190. • 66. Jahrgang.

Ein mißglückter englischer Vorstoß in die deutsche Bucht.

W. T.-B. Berlin, 23. April. (Amtlich.) Eine unserer Patrouillen ließ am 20. April, nachmittags, im Grenzgebiet der Deutschen Bucht, nördlich Terischelling, auf leichte feindliche Streitkräfte, die sich nach kurzem Feuergefecht mit höchster Fahrt zurückzogen. Der Feind hat mehrere Treffer erhalten. Unsere Streitkräfte haben keine Beschädigungen und keine Verluste. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

W. Berlin, 24. April. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Als einen Versuchsballon sieht man hier den englischen Vorstoß in die Deutsche Bucht an. In letzter Zeit hat sich besonders nach den Schlägen des englischen Heeres in Flandern die Unzufriedenheit in England gesteigert, daß man nicht auf der See die Scharte auszuweichen suchte, die die Landtruppen erlitten hatten. Offenbar hat jetzt die feindliche Admiralität versucht, ob ein Angriff gegen die Stützpunkte im Hinterland der kämpfenden deutschen Heere Aussicht auf Erfolg bieten könne. Der Plan ist klar. Die Panik in Paris sollte durch eine Panik an der deutschen Küste eine Gegenwirkung finden. Sie entbande leichte Streitkräfte, um festzustellen, wie weit man sich gegen die deutschen Küstenbatterien heranzwagen könne. Schon bei Verschlingung mußten die feindlichen Vorposten ihre Absicht aufgeben. Es zeugt sehr von der außerordentlichen Wachsamkeit der deutschen Marine, daß bis dahin Streitkräfte das Meer absuchten und stark genug waren, den feindlichen Ausfall zurückzuweisen. Die umgekehrte Meldung des englischen Admiralstabs, die Deutschen hätten sich hinter ihre Minenfelder zurückgezogen, beruht natürlich auf der alten Taktik, die englische Flotte als stets erfolgreich im Kampf zu schildern. Andererseits ist es klar, daß unsere natürlich nur einem schwachen Gegner überlegenen Aufklärungsschiffe sich eine Rückendeckung verschafft haben werden, da sie nicht wissen konnten, ob größere englische Streitkräfte im Anzug seien. Daß die Engländer, als sie diese Taktik erkannten, den besseren Teil der Tapferkeit wählten, läßt erkennen, welchen Respekt sie noch den siegreichen Kämpfen deutscher Schiffe vor unserer Flotte haben. Die Heimat wie das kämpfende Meer werden nach dieser neuen Probe deutscher Seetüchtigkeit jedenfalls mit noch größerer Sicherheit und Ruhe als bisher die Aufgaben erfüllen können, die ihnen in dem Kampf um Deutschlands Vergeltung zufallen, da sie sicher sind, daß ihnen kein Feind in den Rücken fallen kann.

Die Admiralstabsmeldung.

W. T.-B. Berlin, 23. April. (Amtlich.) Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Kolbe, hat in der vergangenen Woche im Spergebiet um die Azoren und bei den Kanarischen Inseln 11 Dampfer, 4 Segler und 2 Fischdampfer mit insgesamt

20 662 Bruttoregistertonnen

verjagt.

Darunter befanden sich der portugiesische Dampfer „Aetna“ (800 Brt.), der italienische Dampfer „Gaetano Colaninno“ (1027 Brt.), „Luzi“ (3549 Brt.), sowie der englische Dampfer „Elation“ (3192 Brt.). Letztere beide waren bewaffnet und wurden in Artillerie-Kampfniederlagen gelämpft. Das 75-Zentimeter-Geschütz des englischen Dampfers wurde erbeutet, der Kapitän gefangen. Unter den Segelschiffen befanden sich die amerikanischen Schoner „Julia Frances“ (183 Brt.), „M. C. Whitland“ (130 Brt.), der englische Schoner „Mie Bird“ (135 Brt.).

Die für unsere Feinde bestimmten Ladungen der Schiffe waren zum Teil unmittelbar für den militärischen Gebrauch bestimmt. Sie bestanden u. a. aus 3500 Tonnen Erz, 6000 Tonnen Salz, 880 Tonnen Kohle, 800 Tonnen Palmöl, 260 Tonnen Palmkernöl, 4000 Tonnen Kohlen, 4000 Tonnen Stroh, hierunter vor allem Lebensmittel, Stachelkraut, Leder usw. Für die deutsche Kriegswirtschaft wurden 12 federne Treibriemen von je 100 Meter Länge in die Heimat zurückgebracht.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Kaiserbrief und seine Folgen.

Poincaré und der Brief Kaiser Karls.

Br. Genf, 24. April. Bei den Verhandlungen der französischen Parlamentsausschüsse über den Brief Kaiser Karls hatte Clemenceau die Angriffe Renaudels und Sembats zu bestehen, Ribot die seines früheren Ministerkollegen Violette. Nach der Donnerstagsitzung des Kammerausschusses machte Violette seiner Aufregung in den Bandelgängen öffentlich Luft und schonte dabei auch Clemenceau nicht. Die

Veröffentlichung des Kaiserbriefes sei unbegreiflich, sie habe nur dazu geführt, daß Kaiser Karl jetzt seine Kanonen an der Westfront sprengen lassen will. Habe Clemenceau das gemollt? Für das Verhalten Ribots sei kein Vorwurf zu machen. Es sei unglücklich, daß Ribot von einem Dokument, wie es der Kaiserbrief sei, dem französischen Ministerpräsidenten keine Kenntnis gab, dagegen englischen und französischen Ministern. Violette setzte Ribot seinen Standpunkt persönlich in einem entsprechend energischen Schreiben auseinander. Zwischen den beiden Exministern entspann sich ein hitziger Briefwechsel. Ribot erwiderte Violette brieflich, er habe sich gegenüber dem Präsidenten Poincaré verpflichtet müssen, den Kaiserbrief vor dem Ministerrat zu verschweigen. Violette schrieb zurück, wenn Ribot auf dieses Verlangen Poincarés eingegangen sei, dann habe er eben verfassungswidrig gehandelt. Der Briefwechsel zwischen Ribot und Violette ist von Renaudel den Parlamentsausschüssen vorgelegt worden.

Kaiser Wilhelm an den Grafen Czernin.

W. T.-B. Wien, 23. April. Der deutsche Kaiser richtete an den Grafen Czernin folgendes Telegramm: „Eure Erzellung haben in der Zeit, in der Ihnen die Leitung des Ministeriums des I. u. I. Hauses und des Äußern anvertraut war, es sich angelegen sein lassen, im Einklang mit der Tradition, welche das bald 4 Jahrzehnte bestehende Bündnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn schuf, freundschaftliche Beziehungen zu meinen politischen Ratgebern zu begründen und dauernd festzuhalten. Große Aufgaben sind während dieser Periode in Angriff genommen und durch vertrauensvolle Zusammenarbeit einer glücklichen Lösung zugeführt worden. Eurer Erzellung hierfür meinen warmen Dank auszusprechen, ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis. Mein Vorkämpfer Graf Welser wird Euer Erzellung die Insignien des Eisernen Kreuzes 1. Klasse ausshändigen, die Ihnen bei dieser Gelegenheit zu verleihen mir große Freude ist.“

Eine außerordentlich warme Beteuerung der ungarischen Bundestreue.

Glückwunschdrachtung des Abgeordnetenhauses in Budapest an den deutschen Reichstag aus Anlaß der Siege im Westen.

W. T.-B. Budapest, 23. April. Der Präsident des Abgeordnetenhauses richtete an den Präsidenten des deutschen Reichstags folgendes Telegramm:

Erzellung Dr. Koempf, Präsident des Reichstags, Berlin. Das Abgeordnetenhause des ungarischen Reichstags hat mir in seiner noch längerer Pause heute geschallenen Ehre, durchdrungen von waffenbrüderlichen warmen Gefühlen für das verbündete Deutsche Reich, zugleich im Bewußtsein der großen politischen Tragweite und geschichtlichen Notwendigkeit dieses Bündnisses, die Ermächtigung erteilt, anlässlich des seit unserer jüngsten Sitzung auf dem westlichen Kriegsschauplatz begonnenen, in voller Entfaltung befindlichen neuen großen deutschen Angriffszuges, Euer Erzellung gegenüber dem warmen Empfinden des ungarischen Abgeordnetenhauses und dessen aufrichtiger Freude über die Triumphe Ausdruck zu erteilen und durch Euer Erzellung dem deutschen Reichstag sowie überhaupt den Vätern des großen Deutschen Reichs zu versichern, daß das ungarische Abgeordnetenhause und hinter diesem die ungarische Nation unerschütterlich auf dem Felsenboden des erprobten Bündnisses treu feststeht und davon überzeugt ist, daß dieses starke Bündnis, welchem auch die übrigen verbündeten Staaten mit so inniger Anhänglichkeit zugehen sind, mit Hilfe der unsere siegreichen Waffen führenden jüdischen Kraft und der göttlichen Vorsehung in nicht mehr langer Zeit den Abendschimmer der blutigen Sonne der Schlacht und den neuen erstrahenden Tagesanbruch des glorreichen beglückenden Friedens bringen wird.

Der neue ungarische Ministerpräsident.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

W. Berlin, 24. April. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Der neue Kandidat für den Posten des ungarischen Ministerpräsidenten Handelsminister Joseph Szereghy wird in Deutschland sehr freundlich aufgenommen werden. Er ist einer der Vorkämpfer der mitteleuropäischen Bewegung und bestrebt einen wohlhabenden Posten in der waffenbrüderlichen Vereinigung. Für die innere ungarische Politik würde seine Ernennung die Durchführung des von Kaiser Karl gewünschten Kompromisses bedeuten. Er wird sich hier als ein verständlicher, niemals seinen Gegner schroff entgegenstehende Mann geschickter, der durch seine vorzüglichen Verbindungen einer der wenigen wäre, die aus den eigensinnigen chaotischen Verhältnissen der ungarischen Wahlrechtsfrage einen Ausweg zu finden imstande wären. Zwar steht er auf dem Boden der Verfassungspartei des Grafen Andassy, doch knüpfte ihn auch an die Tisza-Partei enge Beziehungen, weil er, der einstige Ministerpräsident auf dem Boden des 1867er Ausgleichs mit Österreich steht und sich um dessen Erneuerung sehr verdient gemacht hat. Von seiner Ernennung dürfte eine innigere Gestaltung

des Verhältnisses zwischen Österreich und Ungarn zu erwarten sein und die bessere Versorgung der deutschen Teile der Donaumonarchie mit Lebensmitteln wesentlich gefördert werden. Als seine Mitarbeiter nennt man Graf Bethlen, Kabinetminister Graf Sereny und Graf Jich. Es dürfte sehr zu erwarten sein, daß er keine Hindernisse in den Weg legen, sie vielmehr sympathisch begünstigen, da er ihm ja politisch nahesteht.

Das Fortschreiten unserer Hilfsaktion in Finnland.

Im Westen nur örtlich: Kampfhandlungen.

Der Tagesbericht vom 24. April.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 24. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld an der Somme und an der Somme blieb die Geschicklichkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Nordöstlich von Baillencour wurden die Höhe von Steugelhof und nahmen hier Franzosen gefangen. Südlich von Baillencour wiesen wir englische Angriffe ab. Starke Vorstöße des Feindes wurden nordöstlich von Bethune in unseren Vorpostenlinien zum Scheitern gebracht. Verschiedene Kämpfe an vielen Stellen der übrigen Front brachten Gefangene ein.

Rittmeister Freiherr v. Richthofen ist von der Befolgung eines Gegners über dem Schlachtfeld an der Somme nicht zurückgekehrt. Nach englischen Berichten ist er gefallen.

Osten.

Finnland.

Die unter dem Befehl des Generals von der Goltz stehenden Truppen haben die Eisenbahnstationen Kivijärvi und Kujala genommen und nördlich von Lammi die Verbindung mit der finnischen Armee hergestellt.

Ukraine.

In der Krin haben Truppen des Generals Kosch Simferopol erreicht.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Manfred von Richthofen.

Der Nachruf des Generals der Luftstreitkräfte für den Fliegerhelden v. Richthofen.

W. T.-B. Berlin, 23. April. (Amtlich.) Anlässlich des Heldentodes des Rittmeisters Freiherr v. Richthofen erließ der kommandierende General der Luftstreitkräfte folgender Nachruf im „Berordnungsblatt für Luftstreitkräfte“:

„Unserem Rittmeister Freiherr v. Richthofen! Rittmeister Manfred Freiherr v. Richthofen ist von der Befolgung eines Gegners nicht zurückgekehrt. Er ist gefallen! Die Armee hat einen rastlosen und verehrten Kämpfer, die Jagdflieger haben ihren Forttreibenden und geliebten Führer verloren. Er bleibt ein Held des deutschen Volkes, für das er kämpfte und für das er starb. Sein Tod ist eine tiefe Wunde für das Geschwader und für die gesamten Luftstreitkräfte. Der Wille, durch den er regte, mit dem er führte und den er vererbte, wird die Wunde heilen.“

Der kommandierende General der Luftstreitkräfte:

v. Höpner.

Die Ehrung des Toten durch die Engländer.

W. T.-B. Amsterdam, 23. April. Reuters Berichterstatter an der Front telegraphiert: Die Beisetzung des Barons v. Richthofen war sehr eindrucksvoll. Der gefallene Flieger wurde auf einem hübschen kleinen Kirchhof nicht weit von der Stelle, an der er niedergebrosen war, beerdigt.

W. T.-B. Paris, 24. April. (Drahtbericht.) Der Berichterstatter der „Agence Havas“ an der englischen Front telegraphiert über die Beisetzung Richthofens, daß ihm die militärischen Ehren in vollem Umfange erwiesen wurden. Ein Geistlicher nahm nach dem anglikanischen Ritus die gottesdienstliche Handlung vor. Sechs englische Fliegeroffiziere trugen den Sarg zur Gruft und legten Kränze mit den deutschen Farben namens des Hauptquartiers, einer Brigade und mehrerer Geschwader, darunter eines australischen, nieder. Einer dieser Kränze trug die Aufschrift: „Dem tapferen und würdigen Feind.“

W. T.-B. London, 23. April. Reuters Berichterstatter bei der britischen Armee telegraphiert vom 22.: Die Deutschen haben ihre Verwunde, über das weite und weite Gebiet südlich und westlich Passchendaele voran, fort. Der Feind streut weiterhin seine Geschosse. Amiens wurde heftig beschossen. Außer einem Volltreffer auf die Kathedrale, der vor einigen Tagen gemeldet wurde, entfielen jetzt drei weitere Granat-

Hygiene-Ausstellung Mutter und Säugling

in der
Turnhalle des Lyzeums II
Dotzheimer Strasse (Hoseplatz).

Sonntags von 11—6 Uhr, Wochentags von 10—1 Uhr u. 3—8 Uhr: Eintritt 50 Pf.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag von 10—1 Uhr, nur für Frauen: Eintritt 1 Mk.
Vereine haben bei Abnahme von 100 Karten Preisermässigung. F 573

Jeden Wochentag 5 Uhr abends ärztliche Führung durch die Ausstellung.

Kurhaus Wiesbaden

Donnerstag, den 25. April 1918,
abends 8 Uhr, im grossen Saal:

Grosses

Sonder-Konzert

Leitung: **Carl Schuricht**.
Solisten: **Anton van Rooy** (Bariton)
Oskar Brückner (Violoncello).
Orchester: Verstärktes Städtisches
Korchester.

Am Klavier: **Hans Weisbach**.

E. Wemhener: Kleine Suite nach Liedern
aus „Des Knaben Wunderhorn“ (Urauf-
führung); F. Schubert: Lieder mit Klavier-
begleitung; O. Brückner: Konzert für
Violoncello und Orchester, op. 59, in
einem Satz (zuerst Male); So: Ostörke
für Violoncello u. Klavier; R. Wagner:
Wotans Abschied von Brünnhilde aus
„Die Walküre“. F 621

Eintrittspreise: 5, 4, 3, 2.50, 2 Mk.
Städtische Kurverwaltung.

Residenz-Theater

Eigentümer u. Leiter: Dr. phil. Herm. Rauch
Mittwoch, den 1. Mai 1918, abends 7 1/2 Uhr:

Gastspiel

Sylvia Herzig

Mannheim

Moderne Tänze

mit Orchester. Leitung: Paul Mania, Köln.

Entwürfe der Kostüme und des szenischen
Rahmens von Ludwig Slevert, Ausstattung-
künstler des Großherzog. Hof- u. National-
theaters in Mannheim.

Vorverkauf der Karten von heute ab an
der Theaterkasse, bei Born- & Schottenfels
(Nassauer Hof), Ludwig Engel, Schottenfels
& Co., Kolonnade, und Rettenmayer.

Preise der Plätze von M. 8.50 bis 1.50.

Schnupftabak

(Rantano), 1/2-Pf.-Pack, frisch eingetr. Hch. Cron,
Kirchgasse 80, F. Reuberling, Saubrunnenstraße 12.

Harte Haut.

Dedurin hilft über Nacht. In harten Fällen
3—4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachahmungen
weisse wachl. 352
Niederlage: Schützenhof-Abth., Langgasse 11.

Sofort zu verkaufen: Eleg. Schlafz., besteh. aus
2 eq. nussb. pol. 1 1/2 Stk. Betten mit prima Sprünge,
reich gestick. hoch. Haupt. massiv pol. 21, Schrank mit
Gard.-Sänge, nussb. pol. Badstube mit Marmorpl.
u. 4 Schubl., Nachtsch. 2 pol. Stühle, Sandtuchständer,
zum feinen Preis von 1150 Mk., nussb. p. Wüdericher,
200 Mk., hohelieg. Wohnz., besteh. aus apart. Kunst-
möbel, Vertiko mit reich. athen. Spica u. Aufs. innen
Eichen, dazu voll. pracht. Trümpfspiel mit Interf.,
Tisch mit reicher Schmuckerei u. reich Sofa 850 Mk.,
Tür. pol. Schrank 180 Mk., nussb. pol. Bett m. Spr.-M.
u. Bett 140, nussb. pol. Konfolidrank 90, Badstube
mit Warm. 110, 4 elegante rote Vollerstühle St. 22 Mk.,
Steil. Brandst. 85, pracht. Tischst. prima Ach.
gut erh. 225, Tisch. Schrank 65, Tisch. mit Aufs. u.
Schubl. 140, reich. geform. Bauernstuhl 25, Tischst. 80
Mk., nussb. pol. Kom. pracht. Tisch 90 Mk.
Die Möbel sind sehr gut erhalten. Ansehen von
10 Uhr morgens ab.
Frau L. Regler, Jannstraße 22, Barterre.

Buchenscheitholz (gut trocken)
wie Kirschholz, Bohnenstangen in jedem Quantum
zu haben.

Theis, Geldstraße 13.

Eine frische Sendung

Münchener Bier

(sein Erfrischungsgetränk) angekommen. Bestellungen erbitte
frühzeitig. 358
„Bierkönig“
Dohheimer Straße 28.
Tel. 302.

Amfliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Verhalten bei feindlichen
Fliegerangriffen.

Die Erfahrung hat ge-
zeigt, daß an einzelnen
Orten während nächtlicher
Fliegerangriffe bei einem
Teile der Bevölkerung die
Reizung besteht, die von
ihnen bewohnten bezw.
aufgesuchten Räume zu
evakuieren.

Diese plötzliche Verfü-
gung der Lichtquellen gibt
dem angreifenden Gegner
die Möglichkeit, sich zu
orientieren und zu einem
gezielten Bombenabwurf
zu gelangen; ist also ge-
eignet, den Wert der bis-
her sorgsam beachteten
Verdunkelungsvorrichtungen
mit einem Schlag un-
nützlich zu machen. Das
muß unter allen Umstän-
den vermieden werden.

Es liegt im eigenen In-
teresse der Bevölkerung,
gerade während eines
nächtlichen Fliegerangrif-
fes die Verdunkelungs-
maßnahmen aufs Beilich-
tigste durchzuführen.

Wiesbaden, 14. 2. 1918.

Der 1. Polizeidirektor,
v. Heimburg.

Bekanntmachung.
Da infolge der Verord-
nung des Bundesrats,
betr. die Streckung der
Säkerkräfte die Leist-
ungsfähigkeit der Verbe
sich vermindert, wird es
erforderlich, daß auch die
Belastung der Wagen im
allgemeinen verringert
wird.

Nach dem Wortlaut
dieser Verordnung darf
die Ladung eines Fuhr-
werks nicht schwerer sein
als die Trag- und Leist-
ungsfähigkeit des Ge-
spanns.

Nach dem Wortlaut
dieser Verordnung darf
die Ladung eines Fuhr-
werks nicht schwerer sein
als die Trag- und Leist-
ungsfähigkeit des Ge-
spanns.

Nach dem Wortlaut
dieser Verordnung darf
die Ladung eines Fuhr-
werks nicht schwerer sein
als die Trag- und Leist-
ungsfähigkeit des Ge-
spanns.

Nach dem Wortlaut
dieser Verordnung darf
die Ladung eines Fuhr-
werks nicht schwerer sein
als die Trag- und Leist-
ungsfähigkeit des Ge-
spanns.

Nach dem Wortlaut
dieser Verordnung darf
die Ladung eines Fuhr-
werks nicht schwerer sein
als die Trag- und Leist-
ungsfähigkeit des Ge-
spanns.

Nach dem Wortlaut
dieser Verordnung darf
die Ladung eines Fuhr-
werks nicht schwerer sein
als die Trag- und Leist-
ungsfähigkeit des Ge-
spanns.

Nach dem Wortlaut
dieser Verordnung darf
die Ladung eines Fuhr-
werks nicht schwerer sein
als die Trag- und Leist-
ungsfähigkeit des Ge-
spanns.

Nach dem Wortlaut
dieser Verordnung darf
die Ladung eines Fuhr-
werks nicht schwerer sein
als die Trag- und Leist-
ungsfähigkeit des Ge-
spanns.

Nach dem Wortlaut
dieser Verordnung darf
die Ladung eines Fuhr-
werks nicht schwerer sein
als die Trag- und Leist-
ungsfähigkeit des Ge-
spanns.

Nach dem Wortlaut
dieser Verordnung darf
die Ladung eines Fuhr-
werks nicht schwerer sein
als die Trag- und Leist-
ungsfähigkeit des Ge-
spanns.

Nach dem Wortlaut
dieser Verordnung darf
die Ladung eines Fuhr-
werks nicht schwerer sein
als die Trag- und Leist-
ungsfähigkeit des Ge-
spanns.

Nach dem Wortlaut
dieser Verordnung darf
die Ladung eines Fuhr-
werks nicht schwerer sein
als die Trag- und Leist-
ungsfähigkeit des Ge-
spanns.

Nach dem Wortlaut
dieser Verordnung darf
die Ladung eines Fuhr-
werks nicht schwerer sein
als die Trag- und Leist-
ungsfähigkeit des Ge-
spanns.

Nach dem Wortlaut
dieser Verordnung darf
die Ladung eines Fuhr-
werks nicht schwerer sein
als die Trag- und Leist-
ungsfähigkeit des Ge-
spanns.

Nach dem Wortlaut
dieser Verordnung darf
die Ladung eines Fuhr-
werks nicht schwerer sein
als die Trag- und Leist-
ungsfähigkeit des Ge-
spanns.

Nach dem Wortlaut
dieser Verordnung darf
die Ladung eines Fuhr-
werks nicht schwerer sein
als die Trag- und Leist-
ungsfähigkeit des Ge-
spanns.

Nach dem Wortlaut
dieser Verordnung darf
die Ladung eines Fuhr-
werks nicht schwerer sein
als die Trag- und Leist-
ungsfähigkeit des Ge-
spanns.

Nach dem Wortlaut
dieser Verordnung darf
die Ladung eines Fuhr-
werks nicht schwerer sein
als die Trag- und Leist-
ungsfähigkeit des Ge-
spanns.

Nach dem Wortlaut
dieser Verordnung darf
die Ladung eines Fuhr-
werks nicht schwerer sein
als die Trag- und Leist-
ungsfähigkeit des Ge-
spanns.

Nach dem Wortlaut
dieser Verordnung darf
die Ladung eines Fuhr-
werks nicht schwerer sein
als die Trag- und Leist-
ungsfähigkeit des Ge-
spanns.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Friedrichstrasse 20.

Gegründet 1860.

Bankgeschäft und Sparkasse.

Postscheckkonto No. 1308 Frankfurt a. M. — Fernsprecher: 6190, 6191, 6192.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1918: 8782.

Eingezahltes Stammkapital: Mk. 4,192,881,40.

Haftsumme: Mk. 8,782,000.—. Reserven: Mk. 2,766,690.56.

Ausführung aller Bankgeschäfte.

Sparkasse mit täglicher Verzinsung.

Haussparkassen. Aufbewahrung von Sparkassenbüchern.

Kreditgewährung gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Pakete, Kasten und Koffer mit Wertgegenständen.

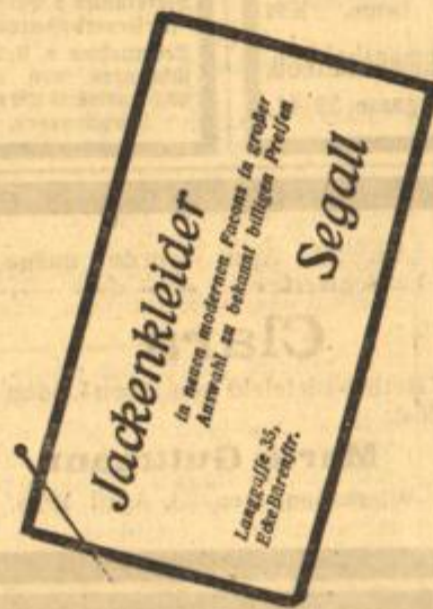
Fremde Geldsorten.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

Bei dem Erwerb der Mitgliedschaft wird der volleingezahlte
Stammanteil vom nächsten Quartalsersten an dividendeberechtigt.

Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand.

F 671



Zum Ausverkauf gelangt
vom 19. d. Mts. ab

1916er Gattenheimer

Gewächs A. Claudy :: per Glas Mk. 1.20
im Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.

Krauter-Dörr

Damen-Moden

jetzt Gr. Burgstrasse 13, 1.

Geigen, Zithern, Gitarren, Mandolinen
Phot. Apparate, Uhren, Ausstellsachen
kauft Zimmermann, Saubrunnenstraße 9, Pt.
(Postkarte genügt) Wagemannstraße 13, Part.

Anzündholz p. Sad Mk. 1.50

Abfallholz p. Sad Mk. 2.50

liefert frei Haus 348

W. Gall Wwe., Schwalbacher Straße 2

Telephon No. 84.

Für mein Samengeschäft suche ich für sofort oder
später einen zuverlässigen, ehrlichen, jungen Kaufmann,
möglichst aus der Samenbranche. Bei zufrieden-
stellender Leistung evtl. Lebensstellung. Angebote,
auch von Kriegsbeschädigten, baldigst erlöten.

Joh. Georg Mollath Nachfolger
Samenbau und Samenhandlung
Wiesbaden — Marktstraße 32.

Wenn jeder Deutsche täglich nur
20 Gramm Papier erspart,
wird es nie eine Papiernot in
Deutschland geben. :: :: :: :: ::

Hofenträger.

Kräftige Feld-Hofenträger
u. starke, selbstverf. Hand-
schuhe und Müttarmühen
billigt bei Fritz Strensch,
Kirchgasse 50. 343

Ibach-Pianos

Alleinvertretung:
Stöppler
Musikalienhandlung
Rheinstraße 41
Fernsprecher 3805.

Geruchloses

la Parfettwachs

Spielmann Nachf.,
E. Götten, Scharnhorststr.

Büchlein

f. weiße, graue u. schwarze
Stoffstücke, Stück 60 Pf.
Spielmann Nachf.,
E. Götten, Scharnhorststr.

Drei Biegen,
frischmelkend, zu verl.
bei Wamann, Erbenheim,
Neugasse 35.

Original

alter Meister; hervorragend
schönes, sehr dekoratives,
farbenprächtig. Stück aus
Privatbesitz zu verl. An-
gebote Butler, Kapellen-
straße 12, 2 r. Def. 2—4.

Sofort billig zu verl.:

Sehr gutes rotes Plüsch-
Sofa 75 Mk., 2 rote
Plüschstühle 40 Mk., Kuch-
baum-Kommode 75 Mk.,
H. Kommode 30 Mk., eleg.
Tisch 75 Mk., einl. Tisch,
oval 16 Mk., 3 Rohrstühle
45 Mk., el. Spiegel 30 Mk.
Sepp, Leonorestr. 7, 2

1 Bücher- u. 1 2-für.

Aleiderkraut,

1 Kinderbett, wie neu, ein
Tisch, Stühle billig zu
verkauft, v. Bönig, Weich-
straße 15, Dintersh.

Schönste Gelegenheit
für Brautleute.

Sehr gute Küchen-Einr.
mit Kontr. u. Zinnen
175 Mk. Seid., Eleonoren-
straße 7, 2.

Leere Eierkisten

billig abgegeben bei
Knapf,

Friedrichstr. 8, Tel. 6458.

Brillanten

Perlen

Service, Leuchter, Bestecke
samt u. hohen Preisen
Euffig, Jannustr. 25

Brillanten

Perlen, Schmuckstücken,
Uhren, Bestecke, Leuchter,
Luffäse, Potale, Service
samt u. hohen Preisen
Niedergasse 14.

Berber Teppich und 2 Melins

gegen hohen Preis zu
laufen gesucht. Bogmann,
Spiegelgasse 20.

Abbeel, Saare 1, Dönnig
Karlstraße 2, Saarbrück.

Zeitungen

Bücher, Alben, Texte und
Abfallpapier f. u. best ab
R. Sauer, Wöbenstraße 2.

Weststr. 21,

ständiger Verkauf

Sekt- u. Weinkorke

Flaschen, Papier,

Lumpen, alte Stoffe

läufer u. dgl.

Acker

Telephon 3930.

Rübenabfälle

abzugeben. Katschler.

Schuhmacher

für Reparaturen sofort
gekauft Goldstraße 18.

1. Parfümerie- und

Drog.-Verkäuferin

langjähr. Berufstätige, sucht
ver. bald Stellung. Off.
u. T. 609 Langh.-Verlag.

Verloren

Montag abend im ob. vor
dem König. Theater ein
schwarzes Portemonnaie mit
Inhalt u. Parkausweis
gegen Belohnung wieder,
Blücherstraße 1, 2.

Verloren

Am 23. April, nachm.

1/5 Uhr, im Kaiser-Pr.

Bad, ist neben der Per-

sonnenbrille ein Porte-

monnaie mit Geld liegen

geblieben. Der Finder

wird gebeten, dasselbe

gegen Belohnung abzu-

geben beim Wirtler des

Hotel Kaiserhof.

Goldene

Damen-Armband-Uhr

verloren. Gegen Belohn.

abzugeben Theodorstr. 4.

Verloren Uhrpendel

und Uhrschlüssel. Gegen

Belohnung abzug. Abel-

heidstraße 47.

Barne hiermit Jeder-

mann, meinem Sohne
Julius etwas zu leihen
oder zu borgen, da ich für
nichts haften. Karl Oelms,
Krausenbühlstraße 8.

In der Strafsache gegen den Handlungsgehilfen Heinrich Kühnen zu Wiesbaden, Schulasse 6, wegen Freigebührens hat das königliche Schöffengericht in Wiesbaden am 18. April 1918 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen unerlaubten Lebensmittelhandels in einheitlichem Zusammen treffen mit unerlaubtem Bezug an Butter und Eier, An- und Verkauf von beschlagnahmtem Mehl und Hülsenfrüchten und von Fleisch ohne Abgabe von Fleischarten zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und wegen Überschreitung der Höchstpreise zu einer Geldstrafe von 100 — Einhundert — Mark, hilfsweise für je 5 Mark 1 Tag Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Wiesbaden, den 19. April 1918. F605 Der Berichtschreiber des Königl. Amtsgerichts 11.

Am 3. Mai 1918, nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Rathaus in Schierstein die in dortiger Gemar tung belegenen Grundstücke 1 Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Werkstätte, Schweine stall, Mittelstraße 1, 5 Nr 14 O.M., 2 Zwei Weinberge, Dachsberg 2, Gewann 3 Nr 45 O.M. und 3 Nr 31 O.M., 3 Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Abort, Wirtschaftshalle, Kolonnade, Nagazin, Waschküche mit Kistenwerkstatt, Sähten- und Schweine stall, Vieh rücker Straße 18, 20 Nr 81 O.M., Schätzung der Steuerbehörde zu Nr 1: 20000 Mk., zu Nr 3: 117130 Mk. und des Ortsgerichts in Schierstein zu Nr 1: 80100 Mk., zu Nr 2: 405 Mk., zu Nr 3: un bekannt, Eigentümer: Kaufmann Wilhelm Köhler zu Schierstein zwingensweise versteigert. F605 Wiesbaden, den 20. April 1918. Königlich-Kantonsgericht, Abteil. 9.

Herrschäfts- Mobilien-Versteigerung.

Wegen Auflösung eines herrschaftlichen Haushalts versteigere ich zufolge Auftrags

morgen Donnerstag,

vormittags 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale,

23 Schwalbacher Straße 23

nachstehende, sehr gut erhaltene Mobiliengegenstände, als:

1 Eichen-Eßzimmer-Einrichtung,

best. aus: Büffet mit Seitenschranken, Kredenz, Aufschnittisch u. 12 Stühlen;

1 Mahagoni-Schlafzimmer-Einrichtung,

best. aus: 2 Betten, 2 St. Spiegelschrank, 2 Waschtische, Toiletentisch, 2 Nachttische, 2 Handtuchhänder u. 3 Stühlen;

Salon-Möbel in Louis XVI., Rotondo und

Chippendale, 2 antike Biedermeier-Sofas,

1 gr. Polster-Liege mit Aufbau und

Seitenschranken mit reicher Schnitzerei,

1 Sofa, Eichen, reich geschnitten mit 2 Sesseln u.

2 Stühlen mit Gabelbezug, 1 Leder-Arbeitsstuhl,

gr. Anzahl weißl. Möbel, als: Bett, Spiegelst. u. Baldachin m. R., Toiletten-Tische, Nachttische, Schreibtische, Tische, Stagen, Blumenst. u. Balkon- u. Gartenmöbel, 1 gr. Eichen-Büffet, ein

Eichen-Schrank u. Gewehrschrank, 2 breitt. Tisch- u. Waschtische, alle Arten Kleinmöbel, Kleider- u. Wäschechränke, Brandkiste, gr. Eichen-Flur- u. Korb, Tische, Stühle u. Sessel aller Art, Stagen, Ruhe sofa, Teppiche u. Korlogen, weißl. Küchen-Einrichtung, gubel. Badewanne mit Wasserhahn, 1 Gabelstuhl, gr. email. Gendesen, 1 Staubsauger, Waschemangel, Nähmaschine, Bilder, Oelgemälde, Grammophon, Ripp- u. Aufstellgeräten, Luxus- u. Gebrauchsgegenstände aller Art, Glas, Kristall, Porzellan, Kuchen- und Hochschiff, Haushaltungsgegenstände u. dgl. m. reichhaltig meistbietend gegen Barzahlung. Versteigerung während der Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. beidigtiger Taxator,

Telephon 2941. — Schwalbacher Straße 23.

Gesunde Zähne Z.P. am Morgen

Fahr-Pasta u. Tabletten



Verlangen Sie überall Z. P. am Morgen.

Grossisten und Vertreter gesucht. F 142

Schlafzimmer u. Küche,

auch einzelne Möbel, kauft zu guten Preisen von Privat

K. Vogel, Weichstraße 15.

J. Hertz

Langgasse 20.

ABTEILUNG TRAUER

Mäntel / Blusen
Kleider / Jackenkleider
Röcke / Unterröcke

Maß-Anfertigung sofort.

K 155

Dauer-Batterien

von unerreichter Brenndauer.

Flack, Laisenstr. 44, neb. Residenz-Theater.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 91

S. Blumenthal & Co.
Kirchgasse 39/41.

Wiesbadener Bestattungsinstitut
Gedr. Neugebauer
Dampfschneiderei.
Gegr. 1850. Tel. 411.

Sargmaschinen und Säure
Schwalbacher Str. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung.
Übernahme v. Überführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Am 22. April wurde meine liebe Schwester

Clara

in Bethel-Bielefeld von ihren Leiden erlöst.

Marie Guttmann.

Wiesbaden, den 23. April 1918.

Hierdurch allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes, herziges Tochterchen, mein l. Schwesterchen, Entelchen, Nichten und Cousinen

Juny

nach langem, schwerem Leiden im garten Alter von 4 1/2 Jahren am 22. April, vormittags 9 Uhr, zu sich zu rufen.

Die tieftrauernde Familie:

August Krombach, Wagemannstr. 20.

Die Beerdigung findet Donners tag 3 1/2 Uhr von d. Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Statt Karten!

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen traurigen Verluste sprechen wir hiermit allen unsern innigen Dank aus.

Frau Dekonimrat Louise Dahlen geb. Fran.

Wiesbaden, den 22. April 1918. Niederwaldstraße 6.

Dankagung.

Außerstande, jedem Einzelnen für die herzliche Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzpenden bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, zu danken, sagen wir allen auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

Frau Marie Bös nebst Tochter.

Familie Otto.

Wiesbaden, den 24. April 1918.

Bohnerwachs
(prima Qualität)
Bauer, Rheinstraße 79.
Perle Farbe für Gartenmöbel. Preis. Jede, Taunusstraße 5.

Elektr. Heiz- u. Kochapparate
Brotröster, Haartrockner, Bügeleisen.
Hess, Installation, Taunusstrasse 5.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, dass unser guter, braver Sohn, unser lieber, unvergesslicher Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter,

Fritz Schellenberg

Leutnant in einem Reserve-Infanterie-Regiment,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

am 15. d. M. nach 3jähriger treuester Pflichterfüllung in den schweren Kämpfen im Westen auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Im tiefsten Schmerz:

Arnold Schellenberg und Frau, geb. Seiler.

Arnold Schellenberg jun., Charlottenburg.

Elsa Meyer, geb. Schellenberg.

Carl Schellenberg, z. Zt. im Felde.

Walter Schellenberg, Leutnant d. R., z. Zt. im Felde.

Dr. Maximilian Meyer, Stabsveterinär, z. Zt. im Felde.

Wiesbaden (Schiersteiner Str. 10), den 24. April 1918.



Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß mein herzenguter Mann, meiner Kinder treue sorgter Vater, unser einziger Sohn, mein lieber Schwiegersohn

Hermann Klärner

Leutnant d. L.

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

den Heldentod gestorben ist.

Bierstadt, Wiesbaden, Barmen.

Frau Emmy Klärner.

Karl Klärner und Frau.

Jul. Westfeld Bwe.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Neffe und Vetter, der

Ersahreservist

Gustav Hahn

an den Folgen seiner im Jahre 1915 erlittenen schweren Verwundung im Reserve-Lazarett III zu Wiesbaden sanft verschieden ist.

Niederfeldbach, Wiesbaden, den 23. April 1918.

In tiefer Trauer:

Heinrich Hahn.

Karoline Hahn, geb. Andra.

Wilhelm Hahn.

Karl Hahn, z. St. im Felde.

Kolff Hahn.

Die Beerdigung findet Freitag, 26. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Friedhof zu Niederfeldbach i. Z. statt.

Codes- Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die Trauernachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elise Stolz, geb. Haber,

nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, wohlberufen mit dem H. Sterbesakramenten, im Alter von 66 Jahren, in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen.

Wiesbaden, den 24. April 1918.

Jos. Stolz sen., Steingasse 31.

Familie Jos. Stolz, Sohn, Dohheim,

z. St. Landsturmman.

Familie Architekt Herrn. Gram, Ludwigshafen, Leutnant, z. St. Fliegerbaukommando.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 3 Uhr vom Südfriedhof aus und das Seelenamt am Freitag, morgens 7 1/2 Uhr, in der Maria-Hilf Kirche statt.